

Spirituell – religiös – oder durch Jesus Christus befreit?

Predigt über Galater 5,1-6¹

Sie merken: Diskussionen um die Beschneidung gibt es nicht erst seit Frühsommer 2012 in Deutschland. Da hatte ja ein Gericht die Beschneidung an Unmündigen als Körperverletzung gewertet, die bestraft werden muss... Wenn dieses Urteil allein die künftige Rechtslage bestimmt hätte, dann wäre – wieder einmal – jüdisches Leben in Deutschland unmöglich geworden. Und viel Unmögliches ist in diesem Zusammenhang zum Thema Beschneidung gesagt und geschrieben worden. Ich will das jetzt nicht alles auswerten und vertiefen. Nur ganz kurz: *Gott* hat die Beschneidung *dem Volk Israel* angeordnet. Sie ist Zeichen des ewigen Bundes mit Abraham und allen seinen körperlichen Nachkommen.² Jeder jüdische Junge soll am 8. Tag nach seiner Geburt beschnitten werden. Das ist der Tag, an dem der Blutgerinnungsfaktor seinen Höchststand während des gesamten Menschenlebens erreicht, der günstigste Tag für die Beschneidung oder für Operationen. Das weiß die Medizin heute. *Gott* hat es offensichtlich schon vor 4000 Jahren gewusst oder von Anfang an so eingerichtet. Für den Säugling ist das gut zu verkraften. Nein, das Volk der Juden ist deswegen nicht traumatisiert. Traumatisiert wurde es unter dem Zeichen des Kreuzes und des Hakenkreuzes und des Halbmondes, nicht durch das Bundeszeichen Gottes. Das Wort „Vorhaut“ bedeutet in der Bibel, dass hier etwas vorenthalten wird, dass *Gott* oder der Mensch dazu keinen Zugang hat. Die Bibel redet da z.B. von der Vorhaut des Herzens oder von unbeschnittenen Ohren.³ Da ist der Mensch für *Gott* verschlossen. Dem muss entgegengetreten werden. Das ist der Sinn der Beschneidung. *Gott* bzw. der Mensch durch den Heiligen Geist soll Macht über sein Wesen bekommen und das, was die Bibel „Fleisch“ nennt – die natürlichen gottlosen Eigenarten – in die Schranken weisen. Das Zeichen der Beschneidung erinnert den Juden daran: „*Gott* setzt das Maß. Ich kann nicht leben, wie ich will, sondern ich hüte mich vor zügellosem Leben, wie mein Vater Abraham, innerhalb der von *Gott* festgesetzten Grenzen.“⁴ *Gott* soll Zugang zu meinem ganzen Leben haben.

¹ Predigttext zum Reformationstag, Reihe III, bis 2018 Reihe IV

² 1. Mose 17

³ Jer 4,4; 6,10

⁴ Horst Krüger, Engel, Propheten und das gute Auge, S.84

Nebenbei gesagt: Durch die Beschneidung wird auch das Risiko für Unterleibskrebs oder Aids eingeschränkt.

Das weiß die Medizin heute.

Möglicherweise hat Gott das schon früher gewusst ☺ und dies so zum Segen angeordnet.

Biblich klar ist: Die Beschneidung ist für die Juden.

Auch für die Juden, die an Jesus als Messias glauben.⁵

Gott hat sie nicht für die anderen Völker, z.B. uns angeordnet.

Was ist nun der Hintergrund der Beschneidungsdebatte heute?

Und was ist der Hintergrund der Beschneidungsdebatte, die Paulus mit den Galatern austrägt?

Das möchte ich gern deutlich machen unter den Stichworten:

„Spirituell – religiös – oder durch Jesus Christus befreit?“

Wie kam es in Köln zu dem Gerichtsurteil gegen die Beschneidung?

Es kam dazu im Namen der Menschenrechte!

Der Mensch und seine Bedürfnisse und Rechte, die er selber definiert, ist der Maßstab für alle Dinge,

nicht Gott, Gottes Wort und Gottes Wille.

Man nennt das auch Humanismus.

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit ist etwas Gutes, vieles im Humanismus ist gut.

Aber was ist das Beste, Höchste und Wichtigste?

Das, was der Mensch festlegt oder das, was Gott sagt?

Die Bedürfnisse des Menschen gehen ja über das rein Materielle hinaus.

Die allermeisten Menschen weltweit wissen etwas über das Vorhandensein einer für uns unsichtbaren Welt,

dass es da so etwas wie einen Gott oder Mächte oder Engel und Energien gibt.

Und das möchte man sich zunutze machen,

aber selber dabei das Maß und der Maßstab aller Dinge bleiben.

Also wählt man für sich aus, was einem gut tun könnte,

was in das eigene Lebenskonzept passt und die Lebensmöglichkeiten erweitert.

Das können auch Dinge der Bibel sein.

Ich nenne das „**Spiritualität**“.

„Spiritus“ ist der Geist,

„Spiritualität“ ist Geistigkeit,

Beschäftigung mit geistlichen oder inneren oder transzendenten Dingen.

In mein Leben beziehe ich nicht nur materielle Dinge ein,

sondern auch übermaterielle, geistliche „Energien“ oder Mächte.

Das gehört zu den Menschenrechten, dass ich das darf.

Denn auch mein spiritueller Hunger und Durst muss gestillt werden.

Dabei bleibe ich selbst mein eigener Herr

und kann alles nach meinen Maßstäben und Wünschen einrichten.

Ich muss mich nicht grundlegend ändern,

sondern bin o.k. und gebe mir selber die Gnade, die ich brauche.

Allerdings gibt es noch gewisse Mängel und Sehnsüchte.

Und die versuche ich mit dem zu stillen,

was jenseitige Mächte oder Götter oder Energien oder Weisheiten zu bieten haben.

Die Dinge, die z.B. in der Bibel oder anderswo

meinen Bedürfnissen und Maßstäben entsprechen, übernehme ich.

⁵ Vgl. auch Apg 16,3! Das sollte mit Gal 2,3 und Gal 5,1-6 zusammen betrachtet werden! (Timotheus war Halbjuden, nach heutiger jüdischer Lehre Jude, Titus Nichtjude!)

Die Dinge, die meinen Bedürfnissen und Maßstäben widersprechen und den Rechten, die ich in Anspruch nehme, entgegenstehen, eliminiere ich – im Namen der Menschenrechte, der Wissenschaft oder wie auch immer.

Selbstbestimmung.

Das ist die Grundhaltung des Menschen bei uns heute.

Das ist der Grund für ein solches Gerichtsurteil.

Das ist überhaupt das, was heute in unserer westlichen Welt vorwiegend gelebt und propagiert wird.

Das ist der Geist, der in unserer Zeit weht, der Zeitgeist, der auch fromm sein kann und der vorherrschende Geist bis in die Kirchen hinein.

Wir sollten das bitte nur ja nicht mit dem biblischen Glauben

oder dem Heiligen Geist verwechseln oder gleichsetzen! – Spiritualität.

Nun haben wir heute **Reformationstag**.

Wie war das bei Martin Luther und zu Luthers Zeit?

Luther suchte nach dem „gnädigen Gott“.

Nein, er war sich nicht selbst Maßstab und Mittelpunkt!

Er wusste noch, dass Gott Maßstab und Mittelpunkt für alles ist.

Er wusste noch, dass es darauf ankommt, als Mensch Gott zu entsprechen,

Gott recht zu sein, also vor Gott gerecht zu sein,

weil man sonst verloren ist für Zeit und Ewigkeit.

Er wusste um die ganz tiefe Abhängigkeit des Menschen von Gott!

Er wusste noch etwas von der Furcht Gottes, der Ehrfurcht vor Gott.

Und damit sind wir beim Thema **Religion**:

„Religion“ heißt: Beachtung, Verpflichtung, Scheu, Rücksichtnahme, Ehrfurcht vor dem Göttlichen.

Es gibt da etwas, was mir überlegen ist.

Damit muss ich mich gut stellen, z.B. durch Gebet, Opfer, Beschwörungen, Zauber, bestimmte Verhaltensweisen und Taten,

Pflichten, die ich zu erfüllen und einzuhalten habe,

durch Verzicht, Askese, Selbstqual vielleicht.

Also gebe ich mir alle Mühe und hoffe, dass meine Bemühungen ausreichen und Gott mir gut gesinnt ist und ich einmal in den Himmel komme.

Manche werden dann stolz und selbstgerecht, weil sie meinen, sie haben es geschafft.

Andere zweifeln und verzweifeln, weil sie den Eindruck haben,

ihre Frömmigkeit reicht nicht aus, Gott gnädig zu stimmen.

Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?

So fragt heute kaum einer mehr,

weil wir eben nicht mehr religiös, sondern wenn, dann spirituell sind und „o.k.“ sind und uns einbilden, dass Gott zu allem Sein O.K. gibt.

Aber das war Luthers Problem und das ist die Frage der Religion:

Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?

Übrigens: Wer ahnt, wer Gott ist

oder wer Gott wirklich begegnet und nicht nur einer frommen Einbildung, der weiß sofort: Das ist die Kernfrage!

Wer Gott erkennt, in Gottes Nähe kommt,

wird so überwältigt von der Größe und Heiligkeit Gottes, dass er sofort spürt:

Unsere beiden Naturen passen überhaupt nicht zusammen!

Und dann steht die Frage: Wie kann ich Gott recht sein, vor Gott gerecht sein?

Wie krieg ich das hin?

Religion versucht, das hinzukriegen. Bloß: Das funktioniert nicht!

Das kann nur Gott Selber hinkriegen, bewerkstelligen!

Und damit sind wir beim **Predigttext**:

In die Gemeinden von Galatien – das liegt heute in der Türkei – waren Judenchristen gekommen, die sagten:
 Ihr könnt nur Christen sein und gerettet werden, vor Gott annehmbar und gerecht sein, wenn ihr wie Juden lebt, also euch beschneiden lasst und das Gesetz einhaltet mit all seinen 613 Ge- und Verboten.
 Das ist Religion: Ich tue etwas, etwas Gutes, damit Gott mir gut ist.
 Paulus wird scharf: Das ist das Gegenteil von Christentum!
 Wenn ihr diesen Weg geht, dann *habt ihr Christus verloren, seid von Christus abgetrennt* und was Christus getan hat, ist für euch *nicht mehr wirksam!*
 Dann seid ihr *aus der Gnade gefallen* und erreicht genau das Gegenteil von dem, was ihr wollt und was nötig ist!
 Christus hat euch doch erlöst, *befreit*, mit Gott versöhnt!
 Durch Jesus, der Sein Leben für Euch gab, kommt ihr in die alles überwältigende und verwandelnde Liebe Gottes, die euch in Zeit und Ewigkeit bei Sich haben will!
 Wollt ihr jetzt wieder selber tun, was nur Christus tun konnte?
 Wollt ihr wieder Sklaven sein, nachdem ihr freigekauft wurdet?

Spirituell – religiös – oder durch Jesus Christus befreit?

Wenn du heute sterben würdest, wohin würdest du dann gehen?
 Wirst du zu Gott gehen, wird Gott dich annehmen?
 Wenn du vor Gott stehst und ER dich fragt, warum ER dich annehmen soll, was wirst du antworten?
 Wirst du dich auf irgendwelches Gutsein und Frommsein und gute Taten und nur wenige schlechte Taten berufen?
 - Dann bist du religiös und wirst scheitern!

Sagst du dir:
 Wenn es nach dem Tod weitergeht – kann man ja nicht wissen – dann werde ich in eine Lichtwelt eintauchen, weil Gott ja Liebe ist und es gar nichts anderes gibt:
 - Dann bist du spirituell und wirst dich sehr umgucken und scheitern.

Kannst du sagen:
 „Jesus Christus hat mich erlöst und befreit!
 Das zählt für mich vor Gott, darauf vertraue ich!
 Christus ist mein Leben und lebt in mir!⁶
 Sein Tun ist entscheidend, nicht meins!
 Was ich getan habe, das sind nur die Folgen meiner geschehenen Erlösung!“
 - Dann bist du Christ und kommst ans Ziel!

Der *spirituelle Mensch* denkt, er kann sich die unsichtbare Welt, auch Gott, zunutze machen wie es ihm passt.
 Der *religiöse Mensch* weiß um die Überlegenheit Gottes und des Göttlichen, aber er denkt, die Annahme durch Gott hängt von ihm als Mensch und seinem Tun ab.
 Deshalb hat er keine Heilsgewissheit.
 Der *Christ* weiß: Es hängt alles von Christus ab und Seinem Tun.
 Und was Jesus getan hat, ist gewiss und sicher.

⁶ Phil 1,21 und Gal 2,20

Dass Gott gnädig ist, ist nicht das Ziel des Christentums, sondern der Ausgangspunkt!

Zur Freiheit befreit: D.h. von jedem religiösen Leistungsdruck befreit.

Und genau dadurch frei sein, Gottes Willen zu tun!

Aus Liebe und Freude und Dankbarkeit und in Klarheit.

Durch den Geist aus dem Glauben leben:

Das bedeutet eine Frömmigkeit aus Gottes Kraft und Eingebung und nicht aus menschlicher Anstrengung und Mutmaßung.

Ob als Jude *beschnitten* oder als Nichtjude *unbeschnitten* ist in *Christus egal, das bewirkt noch nichts.*

Christus bewirkt alles

und der *Glaube* an Christus, *der durch die Liebe tätig ist*, der sich durch die Liebe, durch Taten der Liebe ausdrückt.

Der Glaube ist wie eine Energie⁷, die den Motor der Liebe in Gang setzt.

Das ist wie beim elektrischen Strom. Den sieht man nicht, aber man sieht, was er bewirkt.

Den Glauben im Herzen sieht man nicht. Aber seine Wirkung kann man sehen.

Wir sollten nur nicht die Ursache mit der Wirkung verwechseln!

Die Ursache ist: Christus hat uns befreit von aller Sklaverei, allem Druck, aller Sünde, von allem, was von Gott trennt, das ist alles schon am Kreuz gestorben.

Darauf vertraue ich und habe deshalb meine ganzen Sachen mit ans Kreuz gegeben, ich war dort mit am Kreuz, bin dort mein altes Leben losgeworden und habe das Leben empfangen, das nur Christus geben kann.

Jetzt bin ich frei vom Gesetz und frei zur Liebe,

weil ich in Gottes Liebe lebe und dieser Liebe gewiss bin.

Ich muss keine religiösen Übungen machen,

um Gott zu beeindrucken, davon hat Christus mich befreit.

Ich werde auch nicht mehr in Sünde leben und mein altes Wesen ausleben, weil Christus mich davon ebenfalls frei gemacht hat.⁸

Mein Leben ist neu geworden durch Jesus Christus!

Das zählt und zahlt und wirkt sich aus.

Lassen wir den Juden bitte ihre Beschneidung.

Sie ist Zeichen des ewigen Bundes Gottes mit ihnen. Dieser Bund gilt nach wie vor.

Auch sie brauchen Jesus Christus.

Das wird Gott ihnen noch deutlich machen und Gott wird mit ihnen zum Ziel kommen.⁹

Auch mit uns kann nur Gott selbst durch Christus ans Ziel kommen.

Dem fügt eigene Mühe und Frömmigkeit nichts hinzu.

Glaube und Liebe und alle ihre Äußerungen

sind nur Antwort, allerdings notwendige Antwort und Folge auf das, was Gott getan hat.

Und das alles in einer ganz großen Freiheit.

Spirituell – religiös – oder durch Jesus Christus befreit?

Das mag sich äußerlich ähnlich sehen:

Und doch liegen Welten dazwischen, die durch Abgründe getrennt sind.

In unserer Zeit ist Spiritualität Mode.

Zu Luthers Zeiten war Religion Mode, und viele sind auch heute religiös.

Was wir alle brauchen, ist der Durchbruch, die Befreiung, die Martin Luther erlebt hat:

⁷ „energeo“ steht im Urtext

⁸ Vgl. dazu auch Vers 13!

⁹ Vgl. Römer 9-11 und Sach 12,10

Vom Ich zu Christus,
vom eigenen Tun zu Gottes Tun,
von der eigenen Gerechtigkeit zu Gottes Gerechtigkeit
und von aller frommen oder unfrommen Versklavung
zur *herrlichen Freiheit der Kinder Gottes*.¹⁰
Und dabei lasst uns dann bleiben und ja nicht wieder zurückfallen!

Gebet

Du Gott Israels und Vater unseres Herrn Jesus Christus:
Heilig bist Du und gerecht, voller Liebe und Erbarmen.
Unendlich groß bist Du,
und kamst uns doch nahe in Deinem Sohn
und willst in uns und unter uns wohnen durch Deinen Geist.

Wir können Dir nichts geben und Deinem Tun nichts hinzufügen.
Aber wir dürfen Dein Wort hören und mit Vertrauen antworten.
Wir können Deinen Geist empfangen und neu werden.
Wir können uns von Dir lieben lassen und diese Liebe weitergeben.
Danke!

So lassen wir nun los, was wir selber zustande bringen
um zu empfangen, was nur Du tun und geben kannst...¹¹

Wir bekennen und legen unter dem Kreuz ab,
wo wir schuldig geworden sind
und empfangen Deine Vergebung...

Wenn wir unsere Sünden bekennen, bist Du treu und gerecht,
dass Du uns unsere Sünden vergibst
und uns von jeder Ungerechtigkeit reinigst¹². Danke!

Wir halten Dir nun die Fesseln hin,
die eigene Erwartungen, die Erwartungen anderer
und frommer Druck auf uns gelegt haben...
Bitte löse uns jetzt davon...
Und nun empfangen wir Deine Gnade und Freiheit...

Wir sagen uns los von jedem Geist der Sklaverei und Knechtschaft,
von den religiösen Geistern und Mächten
und jeder Spiritualität, die nicht von Dir kommt...
Danke für Deinen Geist, der ein Geist der Freiheit ist,
in dem wir Abba, Vater, Vati, Papa¹³ rufen und so beten können.
Hilf uns, diesen Geist zu empfangen und mit Ihm zu leben...

Du bist der Gott, der unser Leben neu macht – jetzt schon –
und in der Ewigkeit erst und ganz und vollkommen.
Dank, Anbetung und alle Ehre sei Dir,
dem Vater, durch den Sohn – im Heiligen Geist. Amen.

¹⁰ Vgl. Röm 8,21

¹¹ ... Pause zur Stille und zum persönlichen Gebet

¹² 1. Joh 1,9

¹³ Röm 8,15; Gal 4,6